



## Kundgebung für die Freilassung von René vor dem polnischen Konsulat in Hamburg

Am 10. Juni 2006 fand in Warschau die Parada Rownosci, die Gleichberechtigungsparade für die Anerkennung homo-, bi- und transsexueller Lebensweisen zum ersten Mal seit drei Jahren ohne vorheriges Verbot statt. So gelang es, mit einer ausdrucksstarken und kraftvollen Demonstration, die auf bis zu 6000 Teilnehmende anwuchs, ein wichtiges Signal gegen die Unterdrückung nicht-heterosexueller Menschen zu setzen. Denn auch in Polen gehören systematische Diskriminierung sowie Gewalttaten gegen Lesben, Schwule, Bi- und Transsexuelle zum Alltag. Selbst VertreterInnen der Regierung hetzen offen gegen Lesben und Schwule und bedienen sich dabei der homophoben traditionalistischen Bewegungen.

Vor dem Hintergrund dieses aggressiven Klimas ist es nicht erstaunlich, dass die Parade immer wieder zur Zielscheibe von Angriffen Erzkonservativer und Neonazis wurde. Diese konnten bis zur Parade vordringen, obwohl ein Aufgebot von 2000 PolizistInnen vor Ort war. Insbesondere während der Abschlusskundgebung wurde die friedliche Demonstration immer wieder angegriffen und gestört. So stellten die GegnerInnen der Parade Transparente mit homophoben Parolen direkt an der Demonstrationsroute zur Schau, skandierten sexistische Parolen und attackierten die Demonstrierenden fast ungestört mit Eiern

und Steinen. Die Polizei griff schließlich wahllos Menschen aus der Demonstration heraus und verhaftete 14 Personen. Darunter befand sich auch der 24-jährige René aus Berlin. Während die anderen Festgenommen schnell wieder freigelassen wurden, sitzt René seither in Untersuchungshaft in einem Warschauer Gefängnis.

### Von der Parade in den Knast

René wurde nach einer Rangelei mit Gegendemonstranten der extrem rechten Partei „Narodowe Odrodzenie Polski“ (NOP) auf dem Endkundgebungsplatz von der polnischen Polizei niedergeschlagen und festgenommen. Vier Polizisten geben an, René hätte sie allein mit einem Schlagstock und Reizgas angegriffen. Obwohl René keine waffenähnlichen Gegenstände bei seiner Festnahme dabei hatte und nach eigenen Angaben nicht einmal in der Nähe der Auseinandersetzung war, wird an dieser Version festgehalten und der Haftbefehl so begründet. Zwei Tage nach seiner Festnahme entschied die Staatsanwaltschaft, René drei Monate lang in Untersuchungshaft zu halten. Ein Dolmetscher wurde ihm von der Justiz verweigert, erst 9 Tage nach seiner Festnahme bekam er die Erlaubnis, mit seinem Anwalt zu sprechen. Am 5. Juli 2006 wurde der Antrag auf Freilassung gegen Kautions von der Warschauer Staatsanwalt-

schaft abgelehnt. René soll jetzt bis zum Prozessbeginn Mitte August inhaftiert bleiben, bei einer Verurteilung droht ihm eine langjährige Haftstrafe.

## **Solidarität mit René!**

Dass es bei René's Festnahme nicht um die Verfolgung irgendwelcher Straftaten geht, zeigt sich nicht nur an den erst nicht genannten, dann wechselnden Begründungen seiner Inhaftierung, die von Widerstand bei der Festnahme (!) über Spuren von Drogen in seiner Kleidung bis zu den oben genannten Vorwürfen des Angriffs auf PolizistInnen reichen. Seine Festnahme ist vielmehr Ausdruck der Repression, der nicht-heterosexuelle Menschen nicht nur in Polen ausgesetzt sind. So wurde in den

Tagen nach der Parade in der polnischen Öffentlichkeit ein absurdes Bild von terroristisch agierenden Teilnehmenden der Parade gezeichnet. Die polnische Justiz kann sich durch das harte Vorgehen gegen René als Vollstreckerin einer moralisch begründeten homophoben Dominanzkultur profilieren.

Mit René wird gerade das gemacht, was von polnischen RegierungsvertreterInnen in den letzten Jahren der schwul/lesbischen Szene immer angedroht wurde. Verprügeln, Verjagen und aus der Öffentlichkeit verbannen. Die juristische Repression gegen René ist gegen alle Teilnehmenden der Parade gerichtet, und muss deshalb auch kollektiv beantwortet werden!

- ***Für die Freilassung von René!***
- ***Gegen die Kriminalisierung von Demonstrationen nicht-heterosexueller Lebensweisen in Warschau und überall!***
- ***Für selbstbestimmte Sexualität und gegen die Heteronormierung von Lebensentwürfen!***

## **Kundgebung am 8. August 2006 um 16:00 Uhr vor dem polnischen Konsulat in Hamburg, Gründgensstr. 20**

(Steilshoop, Bushaltestelle Alfred-Mahlau-Weg, Linien 7 (ab Barmbek), 26 (ab Rübenkamp) und 118 (ab Rübenkamp oder Kellinghusenstraße))

***Es rufen auf:*** AG Queer Studies (Uni HH), Avanti - Projekt undogmatische Linke, Hamburg, baustelle, Fachschaftsrat Gender und Queer Studies (Uni HH), Intervention e.V., LesBISchwulTranSM – polymorph perveres Referat (Uni HH) und rapidas.

- Weitere **Informationen, Protestbriefe** und Termine unter: <http://www.queerberlin.tk/>  
- **Spenden** für die Soli-Arbeit bitte an: Rote Hilfe Berlin, Kto: 7189590600, BLZ: 10020000, Stichwort: Warschau  
- **Zeug Innen** und Beweise bitte unter [warschau\\_soli@blacksec.org](mailto:warschau_soli@blacksec.org) melden.

---

V.i.S.d.P.: F. Reilassung, Jeltzstr. 5, Hamburg